



Niklas Konzen

Aller Welt Feind

Fehdenetzwerke um Hans von Rechberg
(† 1464) im Kontext der südwestdeutschen
Territorienbildung

(=Veröffentlichungen der Kommission für
geschichtliche Landeskunde in Baden-
Württemberg Reihe B: Forschungen, 194. Band)

Stuttgart: W. Kohlhammer 2014

XLII, 545 S., 4 Karten, 3 Stammtafeln, 7 col.

und 3 sw-Abb. und Graphiken, Register

Fester Einband, Fadenheftung

ISBN 978-3-17-023378-2

€47,--

Straßenraub und Entführung, Plünderung und Brandschatzung, Lösegeld- und Schutzgeld-erpressung waren im deutschen Südwesten des 15. Jahrhunderts alltägliche Symptome der ausufernden Fehdeführung. Viele dieser Ereignisse wurden maßgeblich von einem berüchtigten schwäbischen Adligen gesteuert: Hans von Rechberg (ca. 1410-1464). In der Grauzone zwischen besoldetem Kriegsdienst, eigenständiger Fehdeführung und organisierter Kriminalität beteiligte er sich zu Lebzeiten fast ununterbrochen an gewalttätigen Auseinandersetzungen. Dabei wurde er zur wichtigsten Führungsfigur eines weitverzweigten Netzwerks fehdeführender Adliger, die sich gegenseitig bei ihren kriegerischen Unternehmungen unterstützten. Viele von ihnen stammten aus ehemals mächtigen Familien – Grafen, Herren und Ritter aus Schwaben und Franken, dem Elsass, der heutigen Schweiz und Vorarlberg – deren größte Gemeinsamkeit in dem drohenden Verlust ihrer Rolle als Herrschaftsträger bestand. Ihre Angriffe richteten sich daher vor allem gegen die schwäbischen Reichsstädte und die Eidgenossenschaft, denen sie die Absicht einer Vertreibung des Adels vorwarfen. Für Rechberg und viele seiner Verbündeten war es jedoch letztlich das Verhältnis zu den fürstlichen Regionalmächten Österreich und Württemberg, an dem sich ihre politischen Schicksale entschieden.

Hinweis: *Bestellungen richten Sie bitte direkt an den angegebenen Verlag oder Ihre Buchhandlung.*